

dies eine mächtige Schuttfüllung, die sich aus den riesigen Schutthalden und Murenkegeln bei Salzlegg entwickelt. Alle Oberflächenwässer versickern in dieser Füllung und treten erst knapp oberhalb der Brücke als großer Bach wieder aus. Die mächtige Talfüllung des Haupttales nördlich Walcher stellt einen Staukörper dar, der gegen einen

Eiskörper im Drautal geschüttet wurde, der den freien Abfluß verhinderte. Über den Zeitraum seiner Akkumulation und eine etwaige Gleichaltrigkeit mit den deutlichen Endmoränen des Schuster- und Winklertales werden die weiteren Kartierungen wahrscheinlich Aufschluß geben können.

Blatt 206 Eibiswald

Bericht 1993 über geologische Aufnahmen im Tertiär auf Blatt 206 Eibiswald

PETER BECK-MANNAGETTA
(Auswärtiger Mitarbeiter)

W Eibiswald konnte betreff des Aiblkogels keine gesteinsmäßige Zuteilung getroffen werden, da die Aufschlüsse nicht überzeugend waren.

S Eibiswald wurde der Rücken E des Radlpasses bis zum Kapuner Kogel begangen. In Wegaufschlüssen SE Woch, S Korp (Klein Radl), besteht eine abweichende

Zusammensetzung des Radlblockschuttes (eher Hangschutt), der noch näher untersucht werden sollte.

S Urky, N St. Pongratzen, in ca. 620 m SH, steckte im senkrecht aufgestellten Radlblockschutt neben Kristallingeröllen ein stark inkohlter Baumstamm (1,15 m lang, ca. 15–20 cm Durchmesser), dessen hohles Inneres mit Feinsand ausgefüllt war; eine ca. 15–20 mm dicke Kohleschicht umhüllte den Sand.

Ein kleines Stück dieser Kohle befindet sich im Museum der Geologischen Bundesanstalt; R. SACHSENHOFER untersuchte sie dankenswerterweise und stufte sie metamorphosemäßig am Übergang zwischen Braun- und Schwarzkohle ein.